

Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung

Gremium	Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Landwirtschaft und Tourismus
Sitzungsdatum:	Mittwoch, den 06.05.2015
Sitzung Nummer:	7 (WLTA/07/2015)
Sitzungsdauer:	17:00 - 18:56 Uhr
Sitzungsort:	Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung - UFZ, Department Bodenphysik, Lysimeterstation Falkenberg, Falkenberg 55, 39615 Falkenberg (Altmärkische Wische)

Eike Trumpf
Vorsitzender

Sibylle Wenzel
Protokollführung

Anwesend:

Vorsitz

Herr Eike Trumpf

Mitglieder

Herr Torsten Dobberkau

Bernd Hauke

Frau Gesine Seidel

Stellvertreter

Herr Dr. Henning Richter-Mendau

Herr Frank Wiese

Vertretung für Herrn Klaus Schmotz

Vertretung für Herrn Torsten Müller

sachkundige Einwohner

Herr Klaus Liebsch

Protokollführer

Frau Sibylle Wenzel

von der Verwaltung

Herr Sebastian Stoll

Gäste

Herr Arnold Bausemer

Abwesend:

Mitglieder

Herr Torsten Müller

entschuldigt

Frau Verena Schlüsselburg

Herr Klaus Schmotz

entschuldigt

sachkundige Einwohner

Herr Gerhard Faller-Walzer

entschuldigt

Herr Denis Kreuzadler

entschuldigt

Herr Bernd-Otto Leunig

abwesend

Herr Heinz Riemann

abwesend

Tagesordnung:

- 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
 - 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder des Ausschusses und der Beschlussfähigkeit
 - 3 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung
 - 4 Vorstellung des Unternehmens mit Rundgang
 - 5 Maßnahmenkatalog zur Sicherung der Aufnahme/Betreuung von Flüchtlingen im Landkreis Stendal
Vorlage: 123/2015
 - 6 Feststellung des öffentlichen Teils der Niederschrift der 6. Sitzung des Ausschusses vom 01.04.2015
 - 7 Anfragen und Anregungen
-

Protokoll

zu TOP 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Herr Trumpf eröffnet um 17:09 Uhr die 7. Sitzung des Fachausschusses für Wirtschaftsförderung, Landwirtschaft und Tourismus.

Er begrüßt Prof. Meißner vom Helmholtz - Zentrum für Umweltforschung und bedankt sich für die Möglichkeit der Ausschusssitzung in den Räumlichkeiten der Lysimeterstation in Falkenberg.

zu TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder des Ausschusses und der Beschlussfähigkeit

Herr Trumpf stellt die ordnungsgemäße Ladung, die fehlenden Mitglieder – Verena Schlüsselburg, Klaus Schmotz und Torsten Müller (entschuldigt) sowie sachkundigen Einwohner Gerhard Faller-Walzer, Denis Kreuzadler (entschuldigt) sowie Bernd-Otto Leunig und Heinz Riemann (abwesend) fest. Der Ausschuss ist beschlussfähig.

zu TOP 3 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung

Zur Tagesordnung gibt es keine Einwendungen und ist damit festgestellt.

zu TOP 4 Vorstellung des Unternehmens mit Rundgang

Herr Trumpf erteilt dem Wissenschaftler Prof. Meißner das Wort.

Prof. Meißner begrüßt die Anwesenden recht herzlich und freut sich über das rege Interesse an der zum Helmholtz-Zentrum gehörenden Umweltforschungseinrichtung.

Anhand einer Präsentation gibt Prof. Meißner einen Überblick über die Geschichte der Falkenberger Einrichtung, in der 1952 das Amt für Wasserwirtschaft gegründet wurde.

Die größte deutsche Wissenschaftsorganisation Helmholtz, zu großen Teilen auch vom Bund finanziert, unterhält in der Verbandsgemeinde Seehausen eine Außenstelle, die sich der Bodenphysik widmet. In den 60er Jahren bestimmten Versuche über die Wirkung von Drainagen die Hauptarbeit, in den 70er Jahren standen Untersuchungen von Sickerwasser und Gülle auf die Böden im Fokus, deren gewonnene Erfahrungswerte dem Landwirtschaftssektor zugute kamen.

Derzeit betreibt man eine Lysimeterstation. Die mit Böden gefüllten Behälter werden in die Erde eingelassen. Unter unterschiedlichen Bedingungen werden mit deren Hilfe Stoffeinträge und Stoffbewegungen im Boden analysiert. Die Belastung des Wassers, auch durch Schadstoffe aus der Landwirtschaft, ist unterschiedlich. Die mit Hilfe der Lysimeterstation gewonnenen Ergebnisse sollen positiven Einfluss auf die landwirtschaftliche Praxis haben.

Herr Wiese erwähnt auch die Kooperation des Falkenberger Umweltforschungszentrums mit der Agrargenossenschaft Lückstedt. Auf Flächen nahe dem Ort Gagel in der Gemeinde Altmärkische Höhe befindet sich das einzige Drainage-Messfeld Sachsen-Anhalts. Das darüber abfließende Wasser wird mengenmäßig erfasst und analysiert, inwieweit Gülle aus dem Boden ausgewaschen wird. Weiterhin werden die Ausgasung von Gülle und die Veränderungen des Stoff-Eintragspfades erfasst. Ziel ist, eine optimale Düngung bei möglichst geringer Belastung der Gewässer und des Grundwassers zu erreichen.

Im Anschluss eines Rundganges steht Prof. Meißner für Fragen zur Verfügung.

Herr Hauke erfragt wie es sich mit der entwickelnden Monokultur durch Mais- und Rapsfelder und dem damit verbundenen entwickelnden Grundwasser verhält?

Prof. Meißner: Das ist ein vermutetes momentanes Phänomen. Die Wasserwirtschaft in Magdeburg, die Flussgebietsgemeinschaft Elbe hat Pegel an der Elbe und da ist dieser Trend in den letzten Jahren festzustellen. Man vermutet, dass es darauf zurückzuführen ist, das durch den erhöhten Anbau von Mais einfach viel Gülle aufgenommen wird und die Gefahr besteht, das erhöhte Austritte zu verzeichnen sind. Leider sind dies wirtschaftliche Belange. Hier greift auch die Düngeverordnung.

Herr Trumpf dankt Prof. Meißner für den umfangreichen Vortrag und der interessanten Führung.

Prof. Meißner betont noch einmal, dass er auch zukünftig bei bestehendem Interesse sehr gern zur Verfügung steht.

Die Präsentation ist dem Protokoll und dem Ratsinformationssystem Session als Anlage beigelegt.

zu TOP 5 Maßnahmekatalog zur Sicherung der Aufnahme/Betreuung von Flüchtlingen im Landkreis Stendal **Vorlage: 123/2015**

Herr Trumpf erteilt Herrn Stoll das Wort.

Herr Stoll spricht über den Maßnahmekatalog des Kreistages zur Sicherung der Aufnahme und Betreuung von Flüchtlingen des Landkreises Stendal und nimmt gern die Hinweise und Anregungen der Ausschussmitglieder entgegen.

Der Maßnahmekatalog wurde im Vorfeld allen Ausschussmitgliedern mit der Einladung zugestellt.

Herr Hauke: „Wie weit sind denn eigentlich freie Träger, sprich Kindertagesstätten oder Schulen auch verpflichtet Asylbewerber aufzunehmen?“

Herr Stoll stellt die Antwort zurück und wird in Beantwortung der Frage an das zuständige Amt weiterleiten.

Da eine zeitnahe Antwort aus dem Kultusministerium vorlag, wird die Antwort in das Protokoll aufgenommen.

Das Kultusministerium Sachsen-Anhalt, vertreten durch Herrn Werner Frieckel, Referent Schulen in freier Trägerschaft, beantwortet die Frage im Wortlaut.

„Das Kultusministerium kann als oberste Schulbehörde Ihre Frage nur mit Bezug auf die Schulen in freier Trägerschaft beantworten.

Schulen in freier Trägerschaft dürfen eine Sonderung der Schülerinnen und Schüler nach den Besitzverhältnissen der Eltern nicht fördern. Der Besuch der Schule wird über einen privatrechtlichen Vertrag zwischen dem Träger der Ersatzschule und den Eltern geregelt. Ob der Träger einer Ersatzschule einen solchen Beschulungsvertrag abschließt, liegt in seiner Vertragseingehungsfreiheit. Eine Verpflichtung dahingehend, dass der Träger einer Ersatzschule Asylbewerber aufnehmen muss, besteht nicht und würde den Träger unzulässig in seinen Rechten einschränken.“

Herr Hauke weist darauf hin, dass wenn die kommunalen Einrichtungen voll sind und die freien Träger Platz haben, wäre es ja für die Kommune nicht richtig, eine bestehende Kita zu vergrößern obwohl noch die anderen Kapazitäten da sind. Wir als Kommune tragen doch sowieso die Gebäude des freien Trägers.

Herr Stoll: Es gibt in Stendal keine freien Kita-Plätze. Es werden keine Kindergartenkinder mit dem Bus gefahren, wir bleiben fuß- oder fahrradläufig in der Nähe des Stadtseegebietes. Die nächsten freien Kita-Plätze sind in Bismark und Seehausen. Jedoch Kinder im Alter von 3-4 Jahren bis dorthin zu fahren ist der falsche Weg.

Frau Seidel bringt eine Aussage der Stadtratssitzung ein, dass die Flüchtlinge eine freie Ortswahl haben. Wie setzen wir das im Landkreis um?

Herr Dobberkau: Wir haben das im Landkreis diskutiert. Momentan wollen die Flüchtlinge nicht aus Stendal raus. Sie wollen unter ihresgleichen wohnen. Das ist auch nachvollziehbar. Demnächst werden Kinder in Goldbeck beschult. Der Schulweg wird über Schulbusse abgesichert. Momentan fehlt die Erfahrung mit solchen Situationen, wie sich die Familien arrangieren und bereit sind auch auf's Land zu ziehen. Wir versuchen über die Beschulung der Kinder eine Brücke zu bauen.

Herr Hauke: Wie weit hat der Landkreis Einfluss auf die Zuweisung der Nationalitäten?

Herr Stoll: Der Bund verteilt pauschal nach einer Quote. Wir bekommen momentan sehr viele Familien. Daraus erwächst kein Anspruch. Das Aufnahmelager in Halberstadt ist hoffnungslos überlastet. Man verteilt so schnell wie möglich um, ohne dass es eine Vorplanung gibt. Wir sind verpflichtet jeden Asylbewerber aufzunehmen.

Herr Hauke: Auch die ärztliche Versorgung für Asylbewerber ist abzusichern. Ist die Einrichtung einer regelmäßigen Arztsprechstunde direkt in der Gemeinschaftsunterkunft möglich?

Herr Stoll: Es liegt nicht an der Räumlichkeit sondern an der Ärztelandschaft die über keine freien Kapazitäten verfügt. Das Problem ist, das kein Arzt freie Valenzen in Stendal hat, um Untersuchungen vorzunehmen. Ausgeschriebene Stellen bleiben unbesetzt. Es fehlen schlichtweg die Bewerber.

Dr. Richter-Mendau macht auch auf die Möglichkeit von Krankheiten aufmerksam, die uns nicht so vertraut sind und die wir nicht so häufig sehen. Es kommen nicht nur gesunde Menschen zu uns. Das Ganze ist logistisch kaum zu bewältigen.

Frau Seidel spricht noch einmal die verheerende Situation der Unterversorgung mit Kinderärzten an. Eltern nehmen Fahrten nach Seehausen oder Tangerhütte auf sich, um ihre Kinder einem Kinderarzt vorzustellen. Sollte wie geplant eine der ortsansässigen Kinderärztinnen in den Ruhestand gehen, müssen wir dingend eine Lösung finden.

Herr Dobberkau: Es betrifft nicht nur die Kinderärzte sondern auch alle anderen Fachärzte.

Dr. Richter-Mendau: Momentan sehe ich keine Lösung. Das von Herrn Stoll angesprochene MVZ ist doch bereits eine gute Lösung. Ich bedaure den Gesprächspartner, hier in dieser Runde, der eine Antwort haben soll. Diese Antwort müsste man vom Bund erwarten können, jedoch sind der Bund und das Land genauso sprachlos. Diese Situation ist momentan nicht zu bewältigen.

Herr Trumpf: Herr Stoll wird sich zu diesem Thema noch einmal im Gespräch mit dem Landrat austauschen.

Herr Dobberkau: Wir haben im Kreistag neue Stellen beschlossen. Mich interessiert ob diese Stellen besetzt worden sind?

Herr Stoll geht auf die Anforderungsprofile der zu besetzten Stellen ein. Er führt an, dass auf Ausschreibungen keine geeigneten Bewerber zu finden sind. Der Landkreis hat in den nächsten Monaten das Problem mit steigenden Zahlen die Betreuungsquote nicht mehr darstellen zu können und muss derzeit Überlegungen anstellen, wie mit Trägern eine mögliche Betreuung realisiert werden kann. Da kein eigenes Personal vorhanden ist und umgesetzt werden kann sind neue Verträge zu schließen. Vom Land gibt es klare Vorgaben welche Voraussetzungen als Fachkraft vorhanden sein müssen.

zu TOP 6 Feststellung des öffentlichen Teils der Niederschrift der 6. Sitzung des Ausschusses vom 01.04.2015

Herr Trumpf fragt die Anwesenden nach Hinweisen oder Ergänzungswünschen zur Niederschrift der 6. Sitzung vom 01.04.2015. Da es keine Einwendungen gibt, gilt die Niederschrift als festgestellt.

zu TOP 7 Anfragen und Anregungen

Es gibt keine Anfragen und Hinweise.